

[s.n.]

Autor(en): **Kopelnitsky, Igor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 9

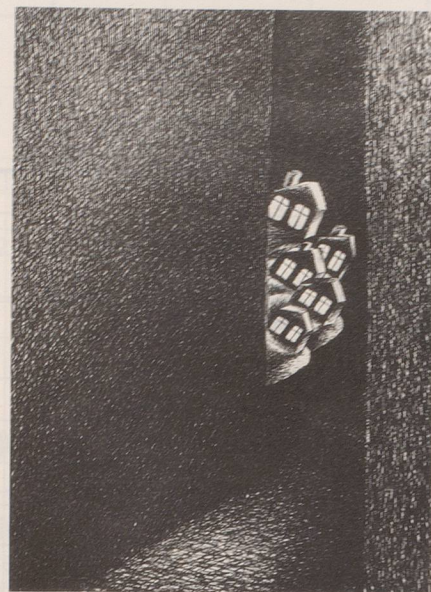
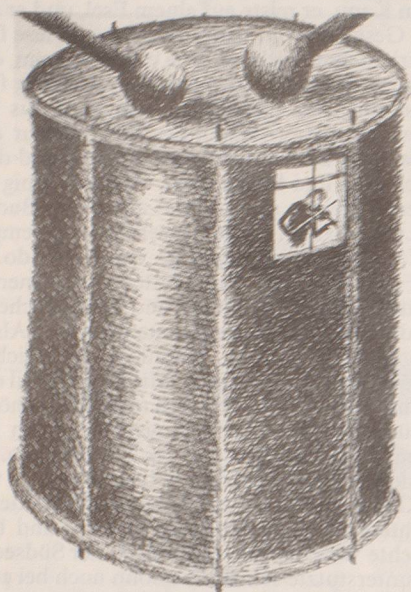
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Konsequenztraining

Da schimpfen die Feministinnen über die Vermarktung der Frau als Sexobjekt – durch die Männer, natürlich.

Dann dreht eine emanzipierte Regisseurin ihren Film «Mitten ins Herz», und wer rennt und sitzt darin die halbe Zeit splinternackt herum? Die Hauptdarstellerin, natürlich! *Boris*

Dies und das

Dies gelesen (als Bekenntnis einer Filmschauspielerin): «Wenn die Rolle stimmt, ist es ganz gleich, ob man nackt ist oder einen Pelzmantel anhat.» Und *das* gedacht: Gemeint ist wohl die Geldrolle. *Kobold*

Aufgegabelt

Im Scheinwerferlicht der grossen Ereignisse bleibt das ganze Mikrogesehen des Alltags ausser Beachtung. Im Banne der lautstarken und medienwirksamen Aktualitäten werden wir gar nicht gewahr, dass die wirklich wichtigen Dinge im Leben leise und stetig passieren – ja dass diese prägende Kraft des Alltags die einzige Wirklichkeit ist, die es gibt.

Schweizerische Handels-Zeitung

Mit lachendem Gesicht

Wer lacht, macht sich verdächtig. Ihm fehlt es offensichtlich am gebotenen Ernst. Bei manchen Leuten gilt Lachen auch heute noch als unfein. Die Redewendung vom ansteckenden Lachen

Von Gerd Karpe

erinnert unwillkürlich an einen gefährlichen Krankheitserreger. Vom Totlachen ist die Rede. In abgeschwächter Form ist zu hören, dass sich jemand halb totgelacht habe. Was auch schon schlimm genug ist.

Wie erfreulich ist da die Nachricht, dass sich ein Mensch endlich mal gesund gelacht hat. Weil das von Ärzten bestätigt worden ist, sollte mancher Lachgegner hellhörig werden. Jener Patient, der an einer schweren Krankheit litt, kam auf die Idee, von Stund an humoristische Bücher zu lesen, komische Filme sich anzusehen und mit Menschen Umgang zu pflegen, denen Lachen ein alltägliches Bedürfnis ist wie Essen, Trinken oder Schlafen.

Die Mediziner stellten fest, dass das Lachen eine ausgezeichnete Massage für Herz und Lunge ist. Zudem übt das zwerchfellerschütternde Lachen einen positiven Reiz auf Magen, Darm und Bauchspeicheldrüse aus. Wenn es möglich wäre, müsste vielen Patienten, denen mittlerweile das Lachen vergangen ist, Lachen per

Rezept verordnet werden. Etwa dreimal täglich nach dem Essen.

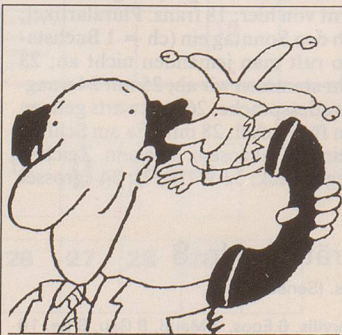
Kinder haben die Fähigkeit zu unbekümmertem Lachen. Der Klang eines Wortes, eine ungewöhnliche Situation sind Anlässe zu lebhafter Heiterkeit. Und wenn nur einer zu kichern beginnt, breitet sich das Lachen aus wie ein Feuer im trockenen Gehölz. Kichern ist gewissermassen eine Vorstufe des Lachens. So wie das Krabbeln in der Nase vor dem Niesen.

Gelacht wird auf sehr verschiedene Weise. Es gibt den lautlos Lachenden, bei dem nur fortwährend die Schultern zucken. Ver-

stohlen greift er zum Taschentuch, um sich die Tränen zu wischen. Das herzliche Lachen verbreitet Freude. Lautes Lachen wird schnell zu schallendem Gelächter. In aussergewöhnlichen Fällen heisst es: Er wieherte wie ein Pferd. Ein Vergleich, der schon manches Pferd beleidigt hat.

Menschen, die oft lachen, haben Lachfältchen. Jene kleinen Falten in den Augenwinkeln werden abfällig auch Krähenfüsse genannt und auf diese Weise mit dem Makel eines Schönheitsfehlers versehen. Albert Einstein hat einmal gesagt: «Das Schönste, was es in der Welt gibt, ist ein lachendes Gesicht.»

Er, der lachende Gesichter so sehr schätzte, hat offensichtlich – wie auf Abbildungen zu erkennen ist – von der Gabe des Lachens selber gern Gebrauch gemacht. Die liebenswerten Falten in seinen Augenwinkeln beweisen es.



**Nebelspalter-
Witztelefon
01 55 83 83**

Apropos Fortschritt

Jede Zeit steht schon an der Schwelle einer neuen. Ein Geschichtsprofessor spricht rückblickend bereits von der «präelektronischen Zeit» ...

pin



Bildfolge IGOR KOPELITSKY

Zwei Grosswildjäger unterhalten sich. «Hatten Sie Glück auf der Löwenjagd?» «Sehr sogar. Es ist mir kein einziger über den Weg gelaufen.»

«Hat der Sänger gute Anlagen?» «Ja, vor allem Verstärkeranlagen!»

Das Stück im Theater ist schlecht. Nach dem ersten Akt gehen etliche Zuschauer, nach dem zweiten setzt Massenflucht ein. Da ruft einer: «Keine Panik! Bitte Frauen und Kinder zuerst!»

Es sagte ...
... die Ehefrau, die sich in letzter Minute mit ihrem Mann aus dem brennenden Haus retten konnte: «Ich bin so glücklich, Heiri – das ist seit zwölf Jahren das erste Mal, dass wir zusammen ausgehen!»

Aufgeschnappt:

«Wenn das Leben doch nur so wäre, wie die Kreuzwörter in den Boulevardzeitungen: «Heute raten – morgen Lösung!»» *wr*

Wahre Liebe!

*Sie war
Feuer und Flamme
für mich,
brachte Licht in meine Tage
und verbrannte sich schliesslich
für mich –
morgen
kaufe ich mir
eine neue Kerze.*

Wolfgang Reus

Reklame

Jetzt täglich Plax-Kaugummi!

● Weil dieser erfrischende, zuckerfreie Plax-Kaugummi ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, das beim Kauen die zahn-schmelzerstörenden Säuren neutralisiert, die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbelag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischendurch» einen Plax-Kaugummi kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Gute Unterhaltung!

«Als «Science-fiction» bezeichnet dagegen selbst ein Computer-Hersteller aus Haar bei München noch sein Denkmodell, das er in einem Video-Streifen vorstellt: den sprechenden Auto-Bord-Computer. Er gibt nicht nur «mündlich» Auskunft über die beste Fahrstrecke, die Verkehrslage oder den Strassenzustand, sondern unterhält sich bei langweiligen Nachtfahrten auch noch mit dem Fahrer.»

Werden wohl schlechte Zeiten für Tramper kommen.

Wolfgang Reus

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Stadttor:
Der Narr im Ort

Gesucht wird ...

Der auf Seite 27 gesuchte Verfasser von Abenteuerbüchern heisst:
Robert Louis Stevenson

Auflösung von Seite 27: Der richtige Anfangszug lautetet 1. Lc8! mit den erzwungenen Abspielen 1. ... exf3 2. Lxb7 f2 3. Dd6 matt und 1. ... e3 2. De2 Kf4 3. Dh2 matt.

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Von der Enge der Zelle ins Vakuum der Freiheit» (über Dissidenten im Exil) war zu hören: «Der Künstler, falls er lebendig bleiben will, muss stets etwas riskieren.» *Ohohr*

Gleichungen

In der Aula-Sendung von Radio DRS «Plädoyer für hinreichend gute Eltern» war zu vernehmen: «Jeder Vatermangel ist auch ein relativer Muttermangel ...» *Boris*

Stichwort

Verwünscht: Das ist der Fluch des bösen Worts: Es nützt nichts, zu wissen, dass Fluchen nichts nützt. *pin*

Pünktchen auf dem i



Anreiz

öff